

Pilgerwanderung im Westen

Wanderung 2c (W-2.35)

von Essen („Buddh. Zentrum Essen“) nach Tübingen („Triratna Tübingen“)

Etappe W-2.35 von Horb nach Rotteburg (25 km)

Route: vom DB-Haltepunkt HORB über Bahnhofplatz zur Kreuzung der Bundesstraßen - von dort auf Untere Au südlich des Neckar - der Unteren Au folgen wir in Östlicher Richtung bis zur Höhe des Neckarbads, dort wechseln wir auf die südliche Seite der Bahntrasse und gehen weiter Richtung Osten - wir überqueren den Egelstaler bach und folgen dem Egelstaler Weg - dem Waagrain folgen wir nur wenige Meter nach links, dann geht es wieder Richtung Osten parallel zum Fluss und zur Bahn - nördlich der Wertwiesen biegen wir links ab, um den Neckar zu queren - jetzt müssen wir entlang der L370 - wir queren die A81- die L370 heißt kurz Weitingen Mühle, dann Horber Straße - dort wo diese links nach BÖRSTINGEN hineinführt biegen wir jedoch rechts auf Lohmühle ab und wechseln wieder die Neckarseite - wir folgen dem Flusslauf bis zum Golfclub, wo wir wieder den Neckar kreuzen - hier folgen wir der L370 nach BIERINGEN - Starzacher Straße - Neckartalstraße - Bieringer Straße nach OBERNAU - dort über Neckarau auf Hartmann-von-Aue-Straße und zum Neckar - bald erreichen wir die Bahnlinie und folgen dieser bis zum DB-Haltepunkt Bad Niedernau



Schon bei den letzten Etappen hatte sich gezeigt, dass die Korrelation zwischen den geplanten (und eingangs beschriebenen) Routen mehr und mehr auseinander klaffte. Während des Gehens zeigte sich wiederholt, dass die Routen der Google-Karten teilweise ungangbar waren - vor allem wenn sie angeblichen Nebenwegen folgten - oder aber unzumutbar auf Straßen entlangführten - insbesondere, wenn die Planung den Google-Empfehlungen folgte. Heute wurde das überdeutlich, als es einen schönen, ausgeschilderten Neckartalradweg gab, die Google-Karte aber sowohl Fußgängern als auch Radlern die breite Autostraße empfahl. Erstmals habe ich auch das Ende der Strecke nicht plangemäß eingelegt, sondern bin - da gerade stabiles, trockenes Wetter war - von Bad Niedernau weiter nach Rottenburg gewandert. Ich habe mich daher entschlossen künftig, das bedeutet ab Wanderung 4, auf die Planschilderung am Anfang zu verzichten. Ich werde evtl. die tatsächlich gegangenen Wege im Nachhinein aufzeichnen. Das habe ich bisher nicht getan, weil ich mich nur noch am selben Tag daran erinnern kann, wie ich im Detail ging, nicht aber, wenn ich die Beschreibungen erst Tage (oder gar Wochen) später aufzeichne. Ab Wanderung 4 gibt es also entweder keine Schilderung am Anfang oder eine ex-post erstellte. Soviel zur Vorbemerkung.

Das Bild auf der letzten Seite ist recht typisch für den heutigen Tag, den meistens ging ich den Neckartalradweg parallel zum Flusslauf und der Bahnstrecke entlang. Meine heutigen Relexionen bezogen sich sehr stark darauf, ob ich mein bisheriges Wander- und sonstiges Praxisverhalten beibehalten sollte. Es war ein Abwägen der Vor- und Nachteile am Ende der Saison 2017. Eine Entscheidung darüber werde ich jedoch erst am Ende meiner Winterklausur treffen, daher hier auch keine Einzelheiten zu meinen Erwägungen.



Der erste Weiler, den ich passiere, war der Ort Mühlen. Mühlen hat heute rund 1000 Einwohner, vor ein- bis zweihundert Jahren höchstens halb so viele. Dort sah ich

den links abgebildeten jüdischen Friedhof. Wenn man die Begräbniszahlen umrechnet bedeutet das, dass damals immer zwischen 80 und 100 Juden in dem Ort gelebt haben müssen, also bestimmt etwa 20% der Bewohner, was ich einen ganz erstaunlichen Anteil fand. Schrecklich, sich vorzustellen, wie so viele Einwohner binnen weniger Jahre verschwanden - vermutlich weg-



zogen wegen Diskriminierung durch die „arische“ Mehrheit, denn das letzte Begräbnis soll 1934 stattgefunden haben, also deutlich vor der „Endlösung“ der Judenfrage, dem Holocaust.



Das nächste Dorf war Eyach, wo es eine relativ große Bahnstation hatte, hier ging früher eine Nebenbahn ab. Und es gab auch einen Güterbahnhof, dessen Lagerhalle noch vorhanden ist (Bild). Diese erinnerte ganz deutlich an den Güterbahnhof in Großauheim, nur 100 m von meinem Geburtshaus entfernt. Auf der einen Seite fuhren die Güterwaggons heran, wurden entladen, die Güter wurden in dem Lagergebäude zwischengelagert und dann von der Bahnhofsspedition - also einem Pferdefuhrwerk - an den Bestimmungsort gebracht. In meiner Jugend, in den 50er und frühen 60er Jahren hatte der Herr Zimmermann aus der Wiesenstraße in Großauheim diese Aufgabe. Mit seinem Pferdewagen lieferte er aus, was sich Leute bestellt hatten, Möbel oder einen Kühlschrank beispielsweise. Das machte er bis ins späte Alter - er

war damals schon über 70 - denn er hatte nicht „geklebt“. Als Kleinunternehmer war er nicht rentenversicherungspflichtig, hatte also nicht jeden Monat eine Rentenversicherungsmarke gekauft und in sein Rentenversicherungsheft geklebt. Ihm stand keine Rente zu, und so musste er bis ins hohe Alter arbeiten. Unten ein weiteres Bild vom Bahnhof in Eyach, diesmal dem Personenbeförderungstrakt - mit Gaststätte, Schalter, Warteraum und Kiosk - wie früher eben!



Direkt am Neckar befindet sich der weitläufige Golfclub Schloss Weitenau, durch dessen Gelände ich spazierte (Bild unten), hier muss der Golfball u.a. über den Neckar geschlagen werden.



Bad Niedernau, das mein eigentliches Tagesziel sein sollte, passierte ich gar nicht, vielmehr ging ich von Bieringen über die Berge nach Rottenburg (Bild), wo ich derzeit ein Zimmer in einer Privatunterkunft bewohne.



Mit einigen Bildern von Rottenburg am Neckar verabschiede ich mich für heute.

Mein Ziel der zweiten Wanderung - Tübingen - liegt in unmittelbarer Nähe, das ist nur noch eine halbe Tageswanderung.

Etappe 35: 25 km	Wanderung W2: 809 km	Projekt: 1184 km	Alle Projekte: 5395 km
-------------------------	-----------------------------	-------------------------	-------------------------------